

Leipzig im Dezember 2012

Liebe Geschwister,
liebe Freunde in Deutschland und in Israel

Nun aufwärts froh den Blick gewandt

- 1) Nun aufwärts froh den Blick gewandt
und vorwärts fest den Schritt!
Wir gehn an unsers Meisters Hand,
und unser Herr geht mit.

- 2) Vergesset, was dahinten liegt
und euern Weg beschwert;
was ewig euer Herz vergnügt,
ist wohl des Opfers wert.

- 3) Und was euch noch gefangen hält,
o werft es von euch ab!
Begraben sei die ganze Welt
für euch in Christi Grab.

- 4) So steigt ihr frei mit ihm hinan
zu lichten Himmelhöhn.
Er uns vorauf, er bricht uns Bahn -
wer will ihm widerstehn?

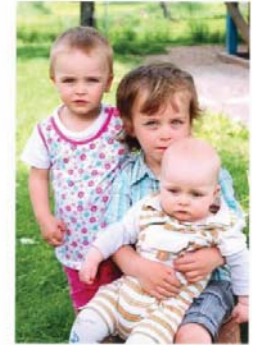
- 5) Drum aufwärts froh den Blick gewandt
und vorwärts fest den Schritt!
Wir gehn an unsers Meisters Hand,
und unser Herr geht mit.

(Erweckungslied, Autor: [August Hermann Franke \(1853 - 1891\)](#))

Dieses Erweckungslied beschreibt auch einen Umbruch, einen Aufbruch in etwas Neues. Auch die Burgarbeit befindet sich in einem solchen Zustand des Umbruchs und der Veränderungen. Jetzt ist angesichts der Ungewissheiten und des Neuen, Unbekannten die Frage, worauf wir unsere Augen richten? Ist es das was hinter uns liegt, was uns so lieb und teuer, vielleicht auch bequem, weil bekannt geworden ist? Sind es die Probleme und die Berge von Arbeit, das Einlassen- Müssen auf Neues Ungewohntes? Oder schauen wir auf den, der uns zwar aus unserer Komfortzone reißt, damit wir uns nicht allzu sicher einrichten, der uns aber auch beweist, der Versorger zu sein und uns zu tragen. Wir können so glücklich sein, dass Gott die Burgarbeit gesegnet, beschenkt, behütet und bewahrt hat. Warum sollte sich dies denn ändern, wenn sich auch so viel anderes Sichtbares ändert. An Gottes Beständigkeit können wir uns festhalten in unbeständigen Zeiten... Möge dies Lied uns in und durch das neue vor uns liegende Jahr begleiten... *Euer Veit (Uhle)*

Vorstellung Veit Uhle

Da sich nun alle wieder auf ein neues Gesicht in der Burgleitung einstellen müssen, möchte ich hiermit die Gelegenheit nutzen, mich bzw. uns als Familie kurz vorzustellen. Eigentlich gibt es uns im 5er- Familien- Gesamtpack, zu dem zum einen Cindy, meine liebe Frau (31), ich selbst (Veit, 42), sowie unsere 3 Kids Urias Ben (6), Annelie Luiselle (3) und Aaron Nathanael (2) gehören. Wir Eltern stammen beide aus Sachsen (Ostergebirge und Chemnitz) und haben uns hier in Leipzig kennengelernt und nach unserer Hochzeit gemeinsam



auch hier bis 2005 gelebt. Ich selbst kenne die Burgarbeit aus meiner Studentenzeit durch viele Kontakte und das soziale Mittagessen. Ich bin von Beruf Gärtner, Maurer und Dipl.- Ing. für Architektur, Cindy ist gelernte Ergotherapeutin. 2005 haben wir uns dann entschlossen, das was ich schon seit 15 Jahren ehrenamtlich intensiv betrieben hatte, hauptberuflich bzw. vollzeitlich zu betreiben. So verließen wir schweren Herzens unsere liebgewordene Wahlheimat Leipzig, um in Hessen (Nähe Fulda) als Jugendreferent in einer Gesamtpfarrkirche eine Kinder- und Jugendarbeit aufzubauen und zu gestalten. Das war uns sehr gut gelungen, aber nachdem diese Stelle aus finanziellen Gründen nach 2 Jahren beendet wurde, hielt sich nach unserem Weggang die gut etablierte Jugendarbeit leider nicht lange. Dann verschlug es uns nach Franken, genauer gesagt nach Betzenstein in der fränkischen Schweiz, wo ich kurzzeitig in einem Hochseilpark beschäftigt war und später für 4 Jahre als Prediger in einer Landeskirchlichen Gemeinschaft mit Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendarbeit dienen durfte. Auch diese Stelle endete leider aus finanziellen Gründen, da die Gemeinschaft sehr klein ist und es über die Jahre schon ein Wunder war, dass sie das stemmen konnten. In der kurzen Phase der Neuorientierung hörte ich von Freunden von den anstehenden Veränderungen in der Burgarbeit und habe mich rasch beworben. Und siehe da- „back to the roots“- sind wir wieder da im schönen Sachsenlande und stellen uns der neuen Herausforderung in der Burgarbeit. So möchte ich mich hiermit nochmal bei Sieglinde und dem Vorstand und allen anderen für das entgegengebrachte Vertrauen, die liebe Aufnahme und Hilfe beim Umzug und den guten Einstieg bedanken. Dies hat uns trotz sehr anstrengendem Umzug mit vielen Widrigkeiten und so manchem Rückschlag das Ganze doch erträglich und erleichternd gestaltet. Natürlich fehlt mir noch der für die Ämter so „notwendige Schein“ im Bereich Sozialpädagogik. Dies möchte und muss ich in einem berufsbegleitenden Studium ab März 2013 berufsbegleitend in Form eines Studiums erwerben. Bitte betet sehr dafür, dass der richtige Studienplatz für mich zur Verfügung steht und dass sich die sehr schwierige Finanzierung des ungemein teuren Studium klären lässt. Nun schauen wir frohgemut in die Zukunft und hoffen, dass wir als Burg in den Zeiten der vielen Veränderungen unseren Platz, inneren Frieden und Zusammenhalt, eine gemeinsame Aufgabe im Ziel Gottes und Beständigkeit im Glauben und der Gemeinschaft finden und behalten. Dazu brauchen wir zuerst Gottes Segen, Euch und Euer Know How, Eure Gebete und Euer Anpacken. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr alles Vertrauen, Engagement und Zunei-

Freundesbrief Burgarbeit im Dezember 2012

gung, die Ihr unserer lieben Sieglinde entgegengebracht habt, auch an mich (uns) verschenken könntet, damit unser gemeinsames Zukunftswerk auch gelingen möge. In diesem Sinne grüße ich Euch alle mit dem Leitspruch:

**Drum aufwärts froh den Blick gewandt
Und vorwärts fest den Schritt
Wir geh'n an uns'res Meisters Hand
Und unser Herr geht mit**
Euer Veit im Auftrag der ganzen Family

Begegnungszentrum Leipzig

Veit berichtet:

Nachdem ich und meine Familie im Sommer bei Sieglinde als Mitarbeiter einfürend bei der 2. Sommerrüstzeit dabei sein durfte, habe ich im Herbst selbständig ohne sie die Herbstrüstzeit durchgeführt und gestaltet. Ich glaube, das war alles in allem ein guter Einstieg und hat allen Spass gemacht. Ein Dank noch mal an alle Helfer und Mitarbeiter. Der Einstieg in den Cafédienst und die Kreise war auch sehr gut und Sieglinde arbeitet mich toll ein. Inzwischen habe ich viele Kontakte zu Behörden, Gremien und Institutionen aufgebaut und mich dort vorgestellt. Die Einrichtung des Burgbüros geht eifrig voran und wir sind überaus dankbar, dass plötzlich eine größere Summe für die Anschaffung der wichtigsten Dinge zur Verfügung steht, was sich viele nie hätten träumen lassen. Gott ist so gut und beschenkt uns reichlich. *Euer Veit*

Vorstand

Christoph berichtet:

Dankbar sehen wir auf ein sehr bewegtes „Vorstandsjahr“ zurück. Nachdem Elisa Martin ab November Sr. Sieglindes Stelle als Leiterin der Kinder- und Jugendarbeit übernahm, meldete sich bei Martins ein Kind an. Viele Überlegungen, Gespräche und vor allem Gebet - oft in aller Stille - brachten daraufhin die Entscheidung: Sieglindes Stelle ist wieder neu zu besetzen. Zur letzten Mitgliederversammlung dann die frohe Kunde: Veit Uhle löst im Leipziger Arbeitsbereich und in der Durchführung der Rüstzeiten Sieglinde ab.

Merksatz: Gott kommt oft spät - aber nie zu spät!

Veit und seine Frau haben mit ihren 3 Kindern bereits im Sommer die Rüstzeiten begleitet und sich den Einstieg in die Burg „erarbeitet“. Die Oktoberfreizeit in Beiersdorf leitete Veit allein und mit Freude für alle Teilnehmer, danke Veit!

Neben allem nötigen Papierkrieg, mit dem jeder e.V. in Deutschland zu kämpfen hat, haben wir nun das „Geschenk“, wieder einen Verantwortlichen für unsere Kinder und Teenies zu haben. Darüber sind wir sehr froh. Ein nächster Schritt ist die Bitte um Mitarbeit in der Burgarbeit. 50 Mitglieder bedeuteten nicht zwangsläufig, eine rege Mitarbeit in allen Bereichen der „Burg“ zu haben. Mit Ende dieser Wahlperiode im September 2013 treten nach heutigem Stand 3 von 5 Mitgliedern des Vorstands zurück. Auch deshalb schicken wir die dringende Bitte an all unsere Mitglieder: Betet für aktive Mitarbeiter und Leute, die sich mit Ausdauer und Weisheit in die

Leitung unseres Vereins einbringen. Es ist kein Geheimnis: Die Last für jeden Beteiligten wird umso kleiner, je mehr „Lastenträger“ sich beteiligen. In diesem Sinne: Wir brauchen Euch für unsere Aufgaben. Und NUR IHR könnt uns dabei helfen.

Euer Christoph

Cafèbericht

Marcus Zorn berichtet:

Auch in diesem Jahr haben wir wieder vieles erlebt.

Im Januar begrüßten wir Elisa Martin in unserem Team. Sie war die neue Kinder- und Jugendleiterin der Burgarbeit. Eine Aufgabe von ihr war die Mitarbeit im Café. Auch Ihren Mann Benjamin und Katrin Becher konnten wir für das Café begeistern und waren somit stolze 12 Mitarbeiter. Das Jahr über hatten wir verschiedene Veranstaltungen, wie z.B. Osterbaseln, Abend Spezial: Israel, Spieleabend uvm., welche immer gut angenommen wurden. Leider verließen uns Mitte des Jahres einige Mitarbeiter aus verschiedenen Gründen und wir mussten uns Gedanken machen, wie es mit dem Café weitergeht. Auch Elisa hatte sich wegen ihrer Schwangerschaft entschieden die Leiterschaft abzugeben und fiel somit auch im Café weg. Von anfangs 12 Mitarbeitern ist noch die Hälfte übrig geblieben. Somit entschlossen wir uns, nach dem Sommerfest das Café auf unbestimmte Zeit zu schließen. In dieser Zeit ist viel passiert. Im Oktober bekam die Burgarbeit einen neuen Leiter, Veit Uhle. Ein Teil seiner Arbeit wird ebenfalls die Mitarbeit im Café sein. Mit vielen guten Ideen und neuen Erfindungen, wie z.B. der Fertigstellung des Tischtennisraums, einer neuen Tischtennisplatte, Dartscheibe, Airhockey und einem Tischkicker wollen wir für die Zukunft das Café attraktiver machen. Seit dem 27.11.2012 ist das Café wieder geöffnet. Es war voll bis unters Dach. Das freut uns natürlich und soll auch in Zukunft weiter so sein. Weiterhin suchen wir tatkräftige Unterstützung im Café. Wer sich angesprochen fühlt, uns einmal im Monat (oder auch gerne mehr) samstags zu helfen, ist herzlich willkommen. *Euer Marcus*

Israelbericht

Christoph berichtet:

Die Volontärsorganisation Yad Sarah war auch dieses Jahr wieder Grund für 5 Leute, vom 8.-25. März nach Israel zu fliegen. Während der Reisevorbereitungen bekamen wir wiederholt Nachrichten von Strukturproblemen bei Yad Sarah. Doch wider Erwarten hatten wir in der Werkstatt diesmal so viel Arbeit wie seit 3 Jahren nicht. Wiedersehensfreude und Herzlichkeit begegneten uns ebenso wie die immer wieder erschütternden Einzelschicksale von israelischen Volontären aus Deutschlands finsterster Zeit. Und gerade deshalb - weil wir nicht aufhören wollen, Zeichen der Versöhnung zu setzen, planten wir schon ziemlich bald nach unserer Rückkehr unseren nächsten Einsatz im März 2013. Doch gehen wir auf jede dieser Reisen mit den gleichen Fragen: Sind wir wirklich eine Hilfe; finden wir - gerade in den Begegnungen mit den Überlebenden der Shoa- die rechten Worte; lohnt sich aller finanzieller und zeitlicher Aufwand für 10 Arbeitstage usw.?

Diese Fragen konnten wir nach unserer letzten Rückkehr mit

“Ja“ beantworten. Darum: Nächstes Jahr in Jerusalem!

Euer Christoph

Arche Pegau

Walter berichtet:

Die Arche Pegau hat, um in Bild zu sprechen, nach einer Flaute wieder Fahrt aufgenommen. Nachdem wir übers Jahr 2012 nur ein bis drei Mitlebende an Bord hatten, sind wir jetzt mit vier Mitlebenden fast komplett gefüllt. Drei unserer Mitlebenden wohnen als gemischte WG in unserem sogenannten blauen Haus. Eine Mitlebende ist Anfang Dezember in eine eigene Wohnung in der Nähe gezogen; sie ist sozusagen tagesklinikähnlich weiter in den ARCHE-Alltag integriert. Eine ehemalige Mitlebende, die im Sommer ebenfalls in eine eigene Wohnung gezogen ist und außerhalb arbeitet, ist lose mit uns verbunden. So nimmt sie an den Gemeinschaftsabenden und verschiedenen anderen Aktivitäten teil und pflegt persönliche Kontakte zu ARCHE-Leuten. Neben unserer längerfristigen Begleitung – von einem halben Jahr bis zu drei Jahren - von Menschen mit psychischen Problemen, bieten wir seit Mitte dieses Jahres Kurzzeitbegleitung an. Dies kann eine Intensivseelsorge über eine Woche sein oder auch einfach eine kürzere oder längere Auszeit mit oder ohne Begleitung. Selbst Urlaub als Selbstversorger ist in den Räumlichkeiten der ehemaligen Frauen WG denkbar. Es stehen drei Zimmer mit vier bis fünf Betten, Küche, Wohnzimmer und Bad zur Verfügung, die nach individueller Absprache für 12,00 € pro Person und Nacht zuzüglich eventueller Begleitung und Mahlzeiten, gebucht werden können. Wir versuchen uns soweit möglich auf die Wünsche und Bedürfnisse der Interessanten einzustellen. Wir sind nach wie vor eng mit der Kirchengemeinde in Pegau verbunden und gestalten mit Pfarrer Reiprich Lobpreisabende und bringen uns in verschiedenen Chören mit ein, was der Kirchengemeinde und den Mit-Lebenden gut tut. Wir sind dankbar für alle Bewahrung und Unterstützung, die wir von Gott und auch durch Euch erfahren haben. Bitte betet weiter für uns und gebt die Möglichkeit zur Kurzzeitbegleitung an interessierte Menschen weiter.

Euer Walter

Tine & Leif Reupert vom Haus am Schomerberg

Christine und Leif berichten:

Für uns war das vergangene Jahr ein sehr gutes. Es gab weniger Stress oder wir konnten besser damit umgehen. Wir hatten ein paar freie Tage mehr als in den Jahren zuvor. Und die Bewohner haben sich meistens gut miteinander vertragen. Zeit ist immer noch ein wertvolles Gut. Um unsere Arbeit zu schaffen müssen wir wachsam sein, um uns nicht zu verzetteln. Aber wir tun das was wir hier tun gern und haben nicht vor zu tauschen. Natürlich ermüden die ständigen Herausforderungen und die sich häufig wiederholenden Probleme. Aber es geht ja um den Menschen, für den der Einsatz lohnt. Durch die tägliche gemeinsame Arbeit am Haus und auf dem Grundstück, die gemeinsamen Mahlzeiten und die Freizeitgestaltung, lernt man sich recht gut kennen. Den Bewohnern fällt es leichter von sich zu erzählen, Verhaltensregeln zu akzeptieren und bei Nöten Vertrauen zu uns zu fassen. Seit Anfang November sind

nun wieder alle Zimmer belegt. Es zog ein Mann bei uns ein, der einen Sturz aus dem vierten Stock mit knapper Not überlebt hatte. Bedingt durch den langen Krankenhausaufenthalt ist er jetzt frei von Drogen und Alkohol. Er möchte, dass das so bleibt und ist deshalb zu uns gezogen. Ein Thema ist zur Zeit die Standhaftigkeit. Die Versuchung, Erreichtes, Gelerntes, Erlebt- und Verinnerlichtes einer Freundin oder Freunden zu opfern, ist noch groß. Oft kann dann erst konstruktiv mit dem betroffenen Bewohner gesprochen werden, wenn es handfeste Probleme gibt. Manche Fortschritte die es bei unseren Bewohnern gibt, zeigen sich erst über einen längeren Zeitraum. Im vergangenen Sommer habe ich einen gemeinsamen Urlaub mit vier Bewohnern in Prerow gemacht. Wir waren keine einfache Truppe. Also habe ich uns immer beschäftigt. Das hat unseren Jungs so gut gefallen, dass sie im nächsten Jahr gern für zwei Wochen Urlaub machen möchten. Wer uns dieses Jahr schon besucht hat, weiß, dass besonders der Garten blühende Fortschritte gemacht hat. Die große Dachfläche ist jetzt auch fertig saniert mit den ganzen Entlüftern, Anschlüssen und den Arbeiten drum herum. Es fehlen aber noch die kleinen Dachbereiche an den Eingängen. Der Sockel ist dieses Jahr noch nicht ausreichend getrocknet. Wir hoffen aber sehr auf das Kommende. Ende Juni ging mein Kommunal- Kombi- Arbeitsplatz zu Ende und ich konnte nahtlos von der Burgarbeit mit einer 75- Prozent- Stelle übernommen werden. Zur Zeit diskutieren wir sogar über eine volle Anstellung. Christine arbeitet noch bei der Diakonie, in einer Ergotherapie zu 10 Wochenstunden und ist zu 50 Prozent bei der Burgarbeit angestellt. Wir danken Euch sehr für alle Gebete, Ermutigung und Unterstützung. An dieser Stelle möchten wir auch Veit Uhle mit seiner Familie bei der Burg begrüßen und viel Kraft, Mut, Ausdauer und Segen wünschen. Die Herbstrüstzeit durfte ich schon mit Ihm gemeinsam erleben und gestalten.

Leif und Christine

Als wir im Bibelkreis beisammen saßen, Elisa und Benjamin als glückliche Eltern und ebenso der nachfolgende neue Leiter der Burgarbeit Veit Uhle, konnte ich wieder einmal aus tiefstem Herzen sagen, „ Ja, ER hat alles gut gemacht!“ Nach all den unruhigen Zeiten im vergangenen Jahr blicken wir dankbar nach vorn. Uhles werden uns immer vertrauter und lieber und ich persönlich lerne meinen Nachfolger in allen bisher geführten Gesprächen und in seinem Engagement mehr und mehr schätzen. Unser Gott schenke ihm Weisheit, Mut und Kraft bei allen Vorhaben und viele Unterstützer. Wir freuen uns, dass Ihr hier seid, liebe Uhles!

Eure Sieglinde

Ebenso freuen wir uns, wenn die Gehaltskosten, die in allen Arbeitsbereichen zum großen Teil über Spenden abgedeckt werden müssen, von Freunden mitgetragen werden. Dank sagen wir an alle treuen Unterstützer auch dieses Jahr, insbesondere auch der Reimer- und Hermann- Stiftung, den Behörden und Ämtern sowie der Diakonie. Eine gesegnete Adventszeit und behüteten Jahreswechsel wünscht

abschließend Veit Uhle